

# WO DIE WILDEN GEISTER WOHNEN

RENN  
BAND 7



MARTINA MEIER (HRSG)

Impressum:

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Besuchen Sie uns auf [www.papierfresserchen.de](http://www.papierfresserchen.de)

Herausgeber: Martina Meier – Cat creativ – im Auftrag von:

Copyright (©) 2024 by Papierfresserchens MTM-Verlag  
Mühlstraße 10, D- 88055 Langenargen, Deutschland  
[info@papierfresserchen.de](mailto:info@papierfresserchen.de)

Wir weisen darauf hin, dass das Werk einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt ist. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bearbeitung : Cat creativ - [www.cat-creativ.at](http://www.cat-creativ.at)

Druck: Bookpress / Polen

Cover gestaltet mit Illustrationen von KI nach Anweisung  
der Herausgeberin

Backcover: Bianca Buchmann

1. Auflage 2024

ISBN: 978-3-99051-229-6 - Taschenbuch

ISBN: 978-3-99051-225-8 - E-Book

ISBN: 978-3-99051-286-9 - Hörbuch

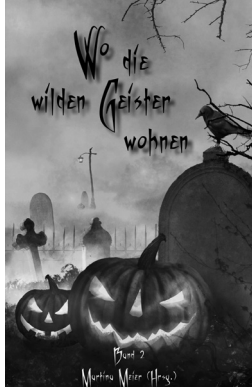
# WO DIE WILDEN GEISTER WOHNEN ...

Schaurig-schöne Gruselgeschichten für  
Kinder - Band 7

Martina Meier (Hrsg.)

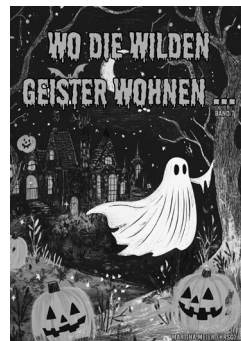


# Noch mehr Gruselgeschichten



Wir lehren euch das Fürchten! Ja, denn wir wissen ganz genau, wo die wilden Geister wohnen ... In inzwischen sieben Bänden der gleichnamigen Buchreihe.

Die Bücher können über den Verlag, den Buchhandel und Amazon bezogen werden.



# Inhaltsverzeichnis

Prolog	11
Das harmlose Gespenst	12
Rena, die Hexe	15
Der Geisterzug	19
Das Nachtfräulein	23
Die vergessene Bibliothek des Mr. Lyman Kessem Talythas	27
Der Kürbisdieb	29
Der Wald des Moosweibleins	31
Das verlassene Haus	43
Eine gruselige Klassenfahrt	44
Das Rascheln im Klassenzimmer	47
Das Haus der Spinnen	49
Olmo	54
Vorsicht Geisterbahn?	58
Zahnschmerzen	62
Im Tal der Eulen	66
Elaras Fluch	71
Jeder verdient Dank	75
Der Wächter von Moru	79
Ein Abenteuer im Wald	83
Sie sind wütend	87
Wie aus vielen Albträumen	90
Colonia – Im Bann der Hexe	92

Das Geisterfest	97
Zum Glück – das neue Haus	100
Der nächtliche Ausflug	103
Eine Gruselgeschichte	107
Trauerweide	111
Nebelgeist – eine Handvoll Fragen	116
Bis der Sternenhimmel der Sonne wich	120
Der Teich der verlorenen Kinder	121
Kurti spukt wieder	125
Benno muss mit	127
Hinaus, hinaus	131
Verwandte Geister	132
Rosas seltsame Erlebnisse	135
Der Raub in der Sankt Stephanie	140
Die Ballade vom Weidenmann	144
Der Leuchtturmwärter	146
Plagegeister	149
Der rote Fleck	152
Das Schlossgespenst	156
Es war einmal ein Geist ...	159
Der Gruselwald	165
Die andere Welt	166
Das Tagebuch von Edward Jonsen	170
Geheimnisse auf der Klassenfahrt	173
Die Vampire	176
Ponyhof Apfelblüte	185
Wo die wilden Geister wohnen	187

Allein?	188
Die ungewöhnliche Geisterbahnfahrt	192
Der Kürbisgeist	195
Das Dorf der Krähen	199
Nachtvögel	203
Die Vogelschatztruhe	209
Nachts sind alle Katzen grau	213
Spuki und die kleine Elfe	215
Nachtschattig	219
Unvollendete Geschichten	223
Die nie alternde Nanny	227
Geister gibt es nicht nur in Gruselgeschichten	231
Schreckgespenster	235
Die dunkle Kammer	237
Die Geister von Ravenwood	242
Die kleine Markthalle	245
Der bleiche Mond	249
Die Anderswowlchroniken: Anderswowlchreichgeier	253
ZOB	258
Die verzauberte Julia	260
Umzug geplant	262
Der lebende Friedhof	270

# Die Autorinnen + Autoren

Achim Stößer

Adrian Schwarzenberger

Adrian van Schwamen

Aeneas

Alexander Klymchuk

Alina Zaripov

Amelina Riemiwitch

Anja Wondratschek

Annabell von Stern

Ariana

Beate Haider

Beccy Charlatan

Bernhard Finger

Bianca Buchmann

Bruno

Caroline Seeger

Catamilla Bunk

Charlie Hagist

Charlotte Jelinek

Christina Telker



Clarissa Holder	Luna Day
Denise Schynol	Margit Günster
Doreen Pitzler	Maria Orlovskaya
Ellen Norten	Marisa Keller
Emily Mehrabi	Monika Schillinger
Emma	Nico Haupt
Florian Geiger	Nicola Patsis
Frida	Nicole Gabrys
Friederike	Oliver Fahn
Gerald Marten	Pamela Murtas
Gerhard Hartig	P. C. Fischer
Hanna Lorber	Ramona Schroller
Hannelore Futschek	Silke Abigayl Riegler
Hartmut Gelhaar	Simone Lamolla
Helmut Blepp	Sina Erdelbrauk
Ingrid Baumgart-Fütterer	Sonja Dohrmann
Jana Reuter	Sonja Haas
Jennifer Warwel	Sophie Franzke
Juliana Barth	Tim Tensfeld
Karlotta Beier	Vanessa Boecking
Kathleen Scholz	Volker Liebelt
Klaus Enser-Schlag	Wolfgang Rödiger
Lena Paula Rades	Wolfgang ten Brink
Lilly Marie	Zero Alala
Lisa Becker	



# Prolog

Wo die wilden Geister wohnen,  
würde es sich geistig lohnen  
die Geschichten aufzuschreiben,  
die die wilden Geister treiben.

Von Geistern, die nicht ganz so wild,  
gibt es, Geschichten, die sind mild.  
Und wer schon einmal Geister traf,  
kennt auch Geschichten, die sind brav.

Von schrecklich laut bis flüsterleise  
gehen Geschichten auf die Reise.  
Hier in diesem Buch gebannt.  
Scheinbar wie von Geisterhand.

Dank großer Geistesgegenwart  
wurde hier nicht an Text gespart!  
Manch Schreiber trieb es auf die Spitze  
und schenkt dem Leser Geistesblitze.

Möge hier dieses Büchlein nützen  
und euch ein guter Geist beschützen!

***Hartmut Gelhaar**, Jahrgang 1948, Rentner, lebt in Wernigerode. Hat bereits in mehreren Anthologien veröffentlicht. Eigene E-Buch-Publikationen unter bookrix,del-texter. Eigener Podcast unter Youtube: „Lyrik für die Ohren“.*

# Das harmlose Gespenst

Punkt 12 Uhr Mitternacht rief der große Geisterfürst die Gespenster von New York zu einer Krisensitzung zusammen. Alle Gespenster, die Rang und Namen hatten, waren gekommen. Der rote Zandor, Sägesimon, der Röchelnde Rick, Klapperklaus, Schreiser, Kettenköpfer und natürlich auch alle anderen Geister, die sich noch keine furchterregenden Gruselnamen verdient hatten.

Valentin war wohl eines der harmlosesten Gespenster überhaupt. Er konnte seine Stimme nicht zu einem schrillen Todesschrei erheben, konnte kein Werwolvesgeheul imitieren und auch nicht das knarrende Geräusch von quietschenden Türen oder kreischenden Kettensägen nachahmen. Er hatte keine Raubtierklauen, keine Hörner und Reißzähne, konnte keine Gruselschatten an die Wand werfen und sein Gesicht nicht zu furchtbaren Grimassen schneiden. Er trug kein Messer, keine Säge, keine Axt, auch keine gezackten Dolche wie der blutige Biskar. Seine durchlässige Hülle sah aus wie ein flauschiges Bettlaken mit Löchern. Im Grunde war Valentin eine Schande für die Gespensterwelt, deswegen verharnte er während der Krisensitzung im hintersten Winkel des Kellergewölbes, während sich seine Gruselkollegen um den Geisterfürsten scharten.

„Wir haben ein Problem“, grollte dieser. „Eine Zielperson, die keine Angst zeigt. Nicht einmal vor mir hat sie sich erschreckt. Ihr Name ist Svea, neun Jahre alt, rote Haare, Reutegasse 10, Erdgeschoss. Das Zimmer vor dem Kirschbaum.“

„Ich werde sie das Fürchten lehren“, prahlte der rote Zandor und wetzte seine Säbel.

„Sie wird sich vor Angst in die Hosen scheißen“, röchelte der Röchelnde Rick.

Der Geisterfürst schwebte in die Höhe, damit ihn alle gut sehen konnten. „Das denkt ihr vielleicht. Aber Svea ist tapferste Neunjährige, die mir je untergekommen ist. Sie hat meinen Stellvertreter, den Faulenden Fabrizio, so sehr zur Weißglut getrieben, dass er in den Ruhestand gegangen ist. Als ich bei ihr die schaurige Schattennum-

mer abgezogen habe, hat sie mich nur ausgelacht. Das war entwürdigend! Ich habe mit diesem Mädchen eine Rechnung offen, deswegen kommt hier mein Auftrag. Wer es schafft, diesem Mädchen auch nur einen einzigen Schreckensschrei zu entlocken, wird mein neuer persönlicher Stellvertreter.“

Die Geister jubelten auf und begannen gleich wieder mit ihren großkotzigen Prahlereien.

„Sie wird sich bibbernd im Bett verkriechen.“

„Mein Schrei wird ihr das Blut in den Adern gefrieren lassen.“

„Meine Fratze hat schon Menschen zu Tode erschreckt.“

„Wenn ich mir ihr fertig bin, ist sie ein Fall für die Klappe.“

„Ich bin so hässlich, das erträgt sie nicht.“

In der nächsten Nacht versammelten sich alle Gespenster bei dem Kirschbaum vor Sveas Kinderzimmer und starrten durch das Fenster. Ihre Mutter saß auf dem Sessel vor ihrem Bett und las ihr eine Geschichte vor. Dann gab sie ihr einen Gutenachtkuss, löschte das Licht und verließ das Zimmer. Nur noch schwach fiel silbriges Mondlicht durch das Fenster. Svea kuschelte sich an ihr Stofftier und gähnte.

„Ich zuerst“, säuselte der Klapperklaus und schwebte in das Zimmer. Gespannt schauten Valentin und die anderen von draußen zu. Klapperklaus ging vorsichtig vor. Erst rüttelte er leicht an dem Stuhl. Svea schien davon nichts mitzubekommen. Dann ließ er die Schranktüre knarzen. Svea verschränkte die Arme hinter ihrem Kopf und seufzte wohligh. Klapperklaus ließ die Lampe leicht hin und her schwingen, doch das schien Svea nicht einmal zu bemerken. Verzweifelt rüttelte Klapperklaus nun an den Bettpfosten. Ein sanftes Lächeln umspielte Sveas Lippen.

„Dieser harmlose Hosenscheißer“, fluchte der rote Zandor und schwebte in das Zimmer. Klapperklaus zog sich mit hängendem Kopf zurück. Das silbrige Mondlicht färbte sich blutrot. Svea blinzelte, schien davon aber wenig beeindruckt. Zandor zog seine Klingen, schlug sie klirrend gegeneinander und lachte diabolisch. Er warf in dem rötlichen Licht den Schatten seiner Fratze an die Zimmerwand. Svea öffnete ihre Augen, sah den Schatten und begann loszuprusten. Gedeemütigt zog sich der rote Zandor zurück.

Nun schwebte Schreiser in das Zimmer. Er zog die typische Monster-unter-dem-Bett-Nummer ab. Er legte sich darunter und begann

zu winseln wie ein Kleinkind. Das Winseln wurde lauter, schlug in ein Röcheln um und schließlich in einen verzweiferten Schrei. Schreier wimmerte und weinte, bis ihm die Puste ausblieb. Doch all das vergebens, denn Svea war schon längst eingeschlafen. Sie wusste, dass ihr die Gespenster nichts anhaben konnten.

Gedemütigt zogen sich die Gespenster New Yorks zurück. Der Geisterfürst hatte recht gehabt. Svea war aus einem anderen Holz geschnitzt. Einzig Valentin blieb und beobachtete Svea über die Nacht und über den gesamten nächsten Tag. Sie war ein aufgewecktes Mädchen, das in der Schule nur Unfug baute. Außerdem schien sie ein gutes Herz zu haben. Sie rettete eine Spinne vor ihrem großen Bruder, der sie zertreten wollte, und nachmittags betrachtete sie mit strahlenden Augen die vier frisch geschlüpften Amelsküken in ihrem Nest in der Astgabel des Kirschbaums. Sie taufte sie auf die Namen Oskar, Fluffy, Zwitschi und Piepser.

Die Natur kann hin und wieder grausam sein. Des Abends als die Amselmutter mit einem fetten Wurm im Schnabel zu ihren Küken flog, da drängten und schubsten sich die Küken und rissen gierig ihre Mäuler auf. Piepser kam dem Rand zu nahe. Durch einen unachtsamen Stoß von Oskar kippte er nach hinten, flatterte kurz mit seinen kleinen Flügeln und stürzte aus dem Nest. Bestürzt flog die Amselmutter hinab, doch Piepser hatte den Sturz nicht überlebt.

Als Svea an diesem Abend ins Bett ging, schwebte Valentin als Ers-ter in ihr Zimmer. Er wartete geduldig, bis sie die Augen geschlossen hatte. Dann säuselte er: „Piepser ist tot. Ich habe ihn aus dem Nest gestoßen.“

Svea schlug entsetzt die Augen auf. Sie stürzte aus dem Bett, riss das Fenster auf und schwang sich nach draußen. Und als sie den toten Piepser an der Wurzel des Kirschbaums liegen sah, da stieß sie einen Schreckensschrei aus, der alle Geister erschauern ließ.

**Gerhard Hartig**, geboren 1998, studiert zurzeit Germanistik in Freiburg. Er schreibt so ziemlich alles, angefangen bei Gedichten und Poetry Slams bis hin zu Fantasybüchern.

# Rena, die Hexe

Wenn die Tage langsam kürzer werden, sich das Licht von leuchtend Gelb in ein sanftes Orange verwandelt und am frühen Morgen brackig riechende Nebelschwaden unheimliche Wanderungen unternehmen, dann ist es so weit, der Herbst ist da. Die Luft riecht nach würzigem Laub und Fallobst. Im Wald sieht man überall Pilze aus dem Boden wachsen. Tiere bereiten sich auf den Winterschlaf vor und die Erde färbt sich bunt von herabfallenden Blättern und Obst.

Diese Jahreszeit ist Hexe Renas Lieblingszeit. Die Schattenwesen des Waldes erwachen zum Leben, Geister treiben ihr Unwesen in dunklen und stürmischen Herbstnächten. Häufig lauern sie unter alten Birken, beim Totholz oder auch in einigen Wildbeerensträuchern. Hexe Rena kennt alle Arten von Geistern. Ob Waldschatr oder Poltergeist. Einige sind gefährlich, viele nur unheimlich und ein paar sind kaum als Geist zu erkennen. Natürlich sind in so einem Herbstwald auch Vampire und bei Vollmond auch Werwölfe unterwegs. Je näher Halloween rückt, desto aktiver werden sie.

Unsere Hexe Rena lebt mitten in so einem Wald. In einer kleinen Hütte aus magischem Holz. Das magische Holz schützt vor den bösen Wesen. Sie liebt ihren Wald und ihre Hütte und könnte niemals von da fortgehen. Sie braut leckere Tees und genießt die unheimlichen Abende im Herbst mitten im Wald mit ihrem Kaninchen Sleepy vor dem Kamin. Normalerweise haben Hexen schwarze Katzen und Raben als Haustiere, nicht aber Hexe Rena. Denn sie ist anders. Sie ist eine gute Hexe, sie liebt Tiere und Menschen und kann niemandem etwas Böses tun. Ihr Aussehen ist aber doch etwas unheimlich, denn sie trägt typische Hexensachen. Schwarzer Rock, schwarzer Umhang, alles total fransig und einen smaragdgrünen Hexenhut. Nach Schwefel müffelt sie auch. Das liegt daran, dass sie sehr begabt in der Hexenkunst ist und vor allem im Brauen von Hexentränken.

Nun möchte ich euch eine Geschichte von unserer Hexe erzählen, die so abenteuerlich und unheimlich ist, dass ihr bestimmt unter dem Bett kriecht vor Angst.